

Spielraum der Phantasie

Die Eine-Art-Galerie in Rangsdorf

Von Gudrun Schneck

RANGSDORF | Am Anfang war – der Raum. Die Fotografin Kerstin Weinert hatte ihr Studio an der Rangsdorfer Seebadallee 50 eingerichtet. Ein selten genutzter lichtdurchfluteter Raum schrie immer lauter danach, Galerie zu werden – jedenfalls in den Ohren von Kerstin Weinert und ihres Lebenspartners, des Fotografen Andreas Kämper. Gemeinsam mit der Journalistin Christina Meinhardt stürzten sie sich enthusiastisch in die Vorbereitungen. Ende April 2011 wurde mit der Vernissage zur Fotoschau „Kein Sommer auf Mönchgut“ die Eine-Art-Galerie geboren. Der leere Raum war zum Spielraum der Phantasie geworden.

Inzwischen haben die drei Freunde sechs weitere Ausstellungen (auch anderer Fotografen), fünf Lesungen, mehrere Konzerte und ein Sommerfest ausgerichtet, oft mit musikalischer Unterstützung der Saxophonband Staff, in der Andreas Kämper selbst spielt. Kämper ist beinahe überrascht davon, was sie in einem Jahr alles geschafft haben. Dass daran außer Herzblut auch viel Zeit und Kleinkram hängt, war ihm vor einem Jahr nicht so bewusst. „Ist auch gut so“, findet er. „Wenn du drüber nachdenkst, was da alles auf dich zukommt, fängst du gar nicht erst an. Man staunt, was alles zu erledigen ist – Einladung, Laudator, Plakat, Ausstattung des Raumes.“ Stammbesucher sammeln die Einladungskarten, die – von einem Designer gestaltet – für sich genommen kleine Kunstwerke sind. Christina Meinhardt: „Alles muss stimmen, alles soll pro-

fessionell sein, das ist unser Ehrgeiz. Nach einem Jahr kann man sagen: Unser Konzept funktioniert.“ Es gibt eine Strichliste der Besucher, aber zusammengezählt haben die Veranstalter noch nie, wie sie jetzt belustigt merken. „Jedes Projekt hat Spaß gemacht. Wir sehen das nicht als Arbeit. Wir machen es für uns und laden uns Freunde dazu ein – so empfinde ich das“, meint Kerstin Weinert. Beim Konzert von Paco Liana oder bei den Lesungen von Wiglaf Droste und Elisabeth Schulz-Semrau reichten die Stühle nicht aus. Bei anderen Angeboten war der Zuspruch geringer. „Mit dem Herzflimmern, ob sich's hinterher auch finanziell rechnet, muss man leben“, sagt Andreas Kämper gelassen und ohne jede Bitterkeit.

Die wachsende Schar der Freunde kann sich auf weitere Veranstaltungen freuen

Von den drei Säulen der Eine-Art-Galerie (Ausstellungen, Veranstaltungen, Editionen) ist eine noch wacklig: die der Verkaufsangebote. Die Galerie gibt handsignierte Originalfotografien zu erschwinglichen Preisen ab. Auf Wunsch als Kunstdruck, mit Passepartout und Rahmen – geeignet auch für Praxen, Hotels, Verwaltungsgebäude. Der Verkaufserlös soll helfen, die laufenden Unkosten zu decken.

Die meistgesehene Ausstellung war übrigens „Mit Seeblick. Rangsdorfer Bilder“. Da guckten auch Leute, die sonst nie in Galerien gehen.

Die wachsende Schar der Freunde der Eine-Art-Galerie kann sich weiterhin auf kleine, feine Veranstaltungen freuen. Bis in den Sommer nächsten Jahres reichen die Pläne. Am 10. Juni kommt Andrea Timm mit Songs, die unter die Haut gehen.



Christina Meinhardt, Andreas Kämper und Kerstin Weinert (v.l.) vor der Rangsdorfer Galerie.

FOTO: MAZ